

Neudruck

Antwort

der Landesregierung
auf die Kleine Anfrage 697
der Abgeordneten Anja Heinrich
der CDU-Fraktion
Drucksache 6/1574

Digitalisierung des Bibliotheks- und Archivguts im Land Brandenburg

Wortlaut der Kleinen Anfrage 697 vom 01.06.2015 :

Archiv- und Bibliotheksgut spielt eine große und entscheidende Rolle für das kulturelle Erbe Brandenburgs. Es handelt sich um Zeugnisse unserer Geschichte, die nicht nur Einfluss auf unsere Identität haben, sondern auch wichtige Bausteine für die Forschung darstellen. Dieses Gut zu erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist eine wichtige Aufgabe unserer Kulturpolitik.

Im November 2008 wurde die europäische digitale Bibliothek Europeana ins Leben gerufen. 2009 wurde die „Deutsche Digitale Bibliothek“ eingerichtet. Auch das Land Brandenburg hat sich 2009 im „Strategiepapier zur Digitalisierung von Kulturgut im Land Brandenburg“ mit den Herausforderungen der Digitalisierung auseinandergesetzt.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wurde der Digitalisierungsbedarf der einzelnen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen in Brandenburg komplett ermittelt? Wenn ja, bitte Aufzählung anhängen.
2. Welchen Anteil hat das bereits digitalisierte Material im Gesamtbestand der Archive und Bibliotheken und welchen Zeitplan gibt es für die Digitalisierung des verbleibenden Materials? (bitte nach Archiven und Bibliotheken aufschlüsseln)
3. Wie viele staatliche Mittel wurden bisher für die Digitalisierung zur Verfügung gestellt? (bitte nach Herkunft der Mittel und Jahren aufschlüsseln)
4. Wie viele Drittmittel konnten für Digitalisierungsprojekte bisher akquiriert werden? (bitte nach Jahren und nach Projekten aufschlüsseln)

5. In welchen Bereichen sieht die Landesregierung den größten Handlungsbedarf bei der Digitalisierung und warum?
6. Sind die bereits digitalisierten Bestände der Öffentlichkeit zugänglich?
7. Welche staatlichen und staatlich geförderten Einrichtungen sind Partnerschaften zur Digitalisierung ihrer Bestände zu welchen Bedingungen und mit wem eingegangen?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wurde der Digitalisierungsbedarf der einzelnen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen in Brandenburg komplett ermittelt? Wenn ja, bitte Aufzählung anhängen.

zu Frage 1:

Die Digitalisierung von Bibliotheks- und Archivgut obliegt den jeweils dafür zuständigen Stellen.

Erforderliche Digitalisierungsmaßnahmen im Land Brandenburg werden fortlaufend durch den informellen Arbeitskreis Brandenburg-digital ermittelt. Ihm gehören Vertreter der Sparten Archive, Bibliotheken, Denkmalpflege, Gedenkstätten und Museen, sowie Forschungseinrichtungen an. Der Arbeitskreis setzt sich mit der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital für konkrete, meist spartenübergreifende und kooperative Digitalisierungsprojekte ein. Wesentliches Element der Partnerschaften innerhalb der kooperativen Projekte ist die Orientierung an den derzeit verfügbaren personellen, finanziellen und infrastrukturellen Ressourcen. Eine abschließende Zusammenstellung im Sinne der Fragestellung gibt es nicht.

Frage 2.:

Welchen Anteil hat das bereits digitalisierte Material im Gesamtbestand der Archive und Bibliotheken und welchen Zeitplan gibt es für die Digitalisierung des verbleibenden Materials? (bitte nach Archiven und Bibliotheken aufschlüsseln)

zu Frage 2:

Wie in der Antwort zu Frage 1 dargestellt, liegt die Verantwortung für Umfang und Zeitrahmen der Digitalisierung von Bibliotheks- und Archivgut bei den zuständigen Stellen. Daher ist es nicht möglich, landesweite Anteile zu bestimmen bzw. Zeitpläne darzustellen. Das Brandenburgische Landeshauptarchiv hat in den vergangenen Jahren seine Findhilfsmittel (Kataloge) nahezu vollständig digitalisiert und im letzten Herbst im Internet für Archivrecherchen zur Verfügung gestellt. Dies war eine Voraussetzung für die digitale Bereitstellung des Archivgutes im Internet, deren Vorbereitung weitergeführt wird. Das Brandenburgische Landeshauptarchiv plant, seine

Benutzungsordnung so zu verändern, dass zukünftig Akten digitalisiert angefordert werden können. Auf diese Weise wird der Teil der Bestände, der nachgefragt ist, digitalisiert und steht dauerhaft zur Verfügung. Darüber hinaus sollen die Mikrofilme, welche im Rahmen der Sicherungsverfilmung in den letzten Jahren erstellt wurden und die etwa 2,5% der Bestände des Landeshauptarchivs umfassen, digitalisiert und für die Benutzung im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Frage 3:

Wie viele staatliche Mittel wurden bisher für die Digitalisierung zur Verfügung gestellt? (bitte nach Herkunft der Mittel und Jahren aufschlüsseln)

zu Frage 3:

Für die Unterstützung der Digitalisierung wurden die folgenden Mittel zur Verfügung gestellt. Die Herkunft ist in allen Fällen der Haushalt des Landes Brandenburg.

Jahr	Aufbau und Betrieb der Deutschen Digitalen Bibliothek	Digitalisierung von Kulturgut	Digitalisierung von Archivgut im BLHA
2010	43.000 €	200.000 €	50.000 €
2011	43.000 €	200.000 €	50.000 €
2012	43.000 €	100.000 €	50.000 €
2013	43.000 €	100.000 €	50.000 €
2014	43.000 €	150.000 €	50.000 €

In den Jahren 2010 bis 2015 wurden zudem 146.973,48 € Haushaltsmittel in dem Projekt der Universität Potsdam „Visual Library“ (Portal „Digitales Brandenburg“) eingesetzt, davon 23.740 € Erstausrüstungsmittel des Landes für den Neubau des Informations-, Kommunikations-, und Medienzentrums (IKMZ) in Golm. Für ihr aus EFRE-Mitteln gefördertes Projekt „Digitalisierung des Bestandes der Marienkirche in Frankfurt (Oder)“ hat die Universitätsbibliothek der Europa-Universität Viadrina in den Jahren 2010 bis 2012 42.752,04 Euro an Landesmitteln eingesetzt.

Im Rahmen des dauerhaften Kooperationsprojektes „Digitalisierung von Monographien aus dem Bestand der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam“ in Zusammenarbeit mit dem Klaus Becker Verlag hat die SLB seit 2009 ca. 35.000 € Digitalisierungskosten eingespart.

Frage 4:

Wie viele Drittmittel konnten für Digitalisierungsprojekte bisher akquiriert werden? (bitte nach Jahren und nach Projekten aufschlüsseln)

zu Frage 4:

Die Frage nach akquirierten Drittmitteln lässt sich nicht vollständig beantworten, da die Landesregierung hierzu keine Statistik führt. Bei den vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur geförderten Digitalisierungsprojekten wurden keine Drittmittel eingesetzt. Die Universität Potsdam warb für ihr Projekt „Visual Library“ 48.203,42 Euro EFRE-Mittel ein.

Die Universitätsbibliothek Frankfurt (Oder) hat für ihr 2010 bis 2012 durchgeführtes Projekt „Digitalisierung des Bestandes der Marienkirche in Frankfurt (Oder)“ aus EFRE-Mitteln 171.008,13 Euro eingeworben.

Frage 5:

In welchen Bereichen sieht die Landesregierung den größten Handlungsbedarf bei der Digitalisierung und warum?

zu Frage 5:

Die Bestände an potentiell digitalisierbarem Gut im Land Brandenburg befinden sich im Eigentum vieler kleinerer Träger oder kleiner Einrichtungen. Daher der gewählte Weg der Kooperation im Arbeitskreis Brandenburg-digital. Hierbei spielt die von der Landesregierung geförderte Koordinierungsstelle Brandenburg-digital an der Fachhochschule Potsdam eine wichtige Rolle, da sie zugleich als Geschäftsstelle für den Arbeitskreis, als Verbindung zur Deutschen Digitalen Bibliothek, als Berater und Dienstleister für Digitalisierungsprojekte und die diese vorbereitenden und durchführenden Träger wirkt. Die fortgesetzte Unterstützung dieser Hilfestellung und Koordination ist die wichtigste Aufgabe der Landesregierung im Bereich der Digitalisierung.

Insbesondere dann, wenn die Projekte dazu führen, das Digitalisierungswissen nachhaltig bei den Trägern zu verankern, wenn kooperativ und überregional vorgegangen und wenn ein Mehrwert geschaffen wird durch die zusätzliche Anbieterung der Daten in der Deutschen Digitalen Bibliothek oder anderen öffentlich zugänglichen Portalen.

Eine wachsende Bedeutung wird die digitale Langzeitverfügbarkeit und -nutzbarkeit erlangen. Auch hier wird geprüft, ob es kooperative Lösungen geben kann, die kleine und finanzschwache Träger entlasten. Jedoch wird diese Diskussion - wie in anderen Bundesländern auch - nicht in Kürze abgeschlossen sein. Es werden gegenwärtig neue Methoden der Langzeitspeicherung erprobt und es müssen Kriterien für die Auswahl der Digitalisate entwickelt werden, die dauerhaft gesichert werden müssen, da hierbei auch dauerhaft Kosten entstehen.

Noch nicht digitalisierte urheberrechtsfreie Altbestände der Hochschulbibliotheken sowie der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam, die stark beschädigt oder vom Zerfall bedroht sind, sollten vorrangig digitalisiert werden, um den Verlust abzuwenden

und die Langzeitverfügbarkeit zu sichern. Die Prüfung und Entscheidung liegt bei den jeweiligen Einrichtungen und Trägern.

Frage 6:

Sind die bereits digitalisierten Bestände der Öffentlichkeit zugänglich?

zu Frage 6:

Nicht alle Digitalisate sind der Öffentlichkeit zugänglich. Ein Teil der Digitalisate wird für die einrichtungsinterne Arbeit benötigt oder dient dem Schutz nicht mehr mechanisch belastbarer Gegenstände. Bei anderen sind Urheberrechte zu berücksichtigen. Ein Teil wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtungen oder in gesonderten Projekten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die für die Öffentlichkeit bestimmten digitalen Bestände werden auf verschiedenen lokalen oder kooperativen Online-Plattformen zugänglich gemacht, z.B. BrandenburgDOK der Stadt- und Landesbibliothek, die Angebote der Universitätsbibliotheken in Frankfurt/Oder und Potsdam oder für Museen das Portal www.museum-digital.de/brandenburg.

Alle Digitalisate der Europa-Universität Viadrina werden mit Hilfe von Brandenburg-digital kurzfristig in die Deutsche Digitale Bibliothek integriert.

Die digitalisierten Bestände der Universitätsbibliothek der Universität Potsdam sind der Öffentlichkeit im Rahmen des Portals Digitales Brandenburg zugänglich: <http://digital.ub.uni-potsdam.de/>

Sämtliche Digitalisate der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam sind über einen öffentlichen PC in ihren Räumen der Öffentlichkeit zugänglich. Der größte Teil ist auch über das Internet abrufbar.

Frage 7:

Welche staatlichen und staatlich geförderten Einrichtungen sind Partnerschaften zur Digitalisierung ihrer Bestände zu welchen Bedingungen und mit wem eingegangen?

zu Frage 7:

Über eingegangene Partnerschaften und ihre Bedingungen verfügt die Landesregierung nicht über systematische Kenntnisse. Bei den vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur geförderten Projekten bestanden oder bestehen folgende Partnerschaften:

Jahr	Einrichtung	Projekt	Partnerschaftsform
2013 - 2014	Filmmuseum Potsdam der Filmuniversität Babelsberg	Regionaler Film 1950-90	- Filmmuseum leitet das Projekt und ist für die Beantragung und Verwaltung der Projektmittel zuständig - Kooperation mit dem Mu-

			<p>seumsverband, der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken und der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital in Bezug auf Planung des Projektes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit den sich beteiligenden Einrichtungen (Archive und Museen) in Bezug auf die Bereitstellung der Inhalte - Vergabe von Dienstleistungsaufträge zur Digitalisierung und restauratorischen Begutachtung der Vorlagen - Kooperation mit der Plattform museum-digital.de zur digitalen öffentlichen Präsentation, Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam zur digitalen Sicherung der Digitalisate
2012	Museumsverband	Diversität in Museen	<ul style="list-style-type: none"> - Museumsverband leitet das Projekt und ist für die Beantragung und Verwaltung der Projektmittel zuständig - Kooperation mit den sich beteiligenden Museen in Bezug auf die Bereitstellung und Digitalisierung der Inhalte - Kooperation mit der Plattform museum-digital.de zur digitalen öffentlichen Präsentation
2013	Museumsverband	Über die Grenze – digitales Angebot zur Begleitung der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung 2014	<ul style="list-style-type: none"> - Museumsverband leitet das Projekt und ist für die Beantragung und Verwaltung der Projektmittel zuständig - Kooperation mit der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital in Bezug auf Planung des Projektes - Kooperation mit den sich beteiligenden Museen in Bezug auf die Bereitstellung und Digitalisierung

			<p>der Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit der Plattform museum-digital.de zur digitalen öffentlichen Präsentation
2014	Museumsverband	Diversität in Museen II	<ul style="list-style-type: none"> - Museumsverband leitet das Projekt und ist für die Beantragung und Verwaltung der Projektmittel zuständig - Kooperation mit den sich beteiligenden Museen in Bezug auf die Bereitstellung und Digitalisierung der Inhalte - Dienstleistungsauftrag zur Entwicklung von Import-schnittstellen zur Plattform museum-digital - Kooperation mit der Plattform museum-digital.de zur digitalen öffentlichen Präsentation
2014	Museumsverband	Glasplattenfotografie	<ul style="list-style-type: none"> - Museumsverband leitet das Projekt und ist für die Beantragung und Verwaltung der Projektmittel zuständig - Kooperation mit der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken und der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital in Bezug auf Planung des Projektes - Kooperation mit den sich beteiligenden Einrichtungen (Archive und Museen) in Bezug auf die Bereitstellung der Inhalte - Dienstleistungsauftrag zur restauratorischen Begutachtung der Vorlagen - Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam zur Digitalisierung der teils großformatigen Glasplatten im Rahmen der Pilotphase - Kooperation mit der Platt-

			<p>form museum-digital.de zur digitalen öffentlichen Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam zur digitalen Sicherung der Digitalisate
2014	Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv	Populare Schriftzeugnisse 16. bis frühes 20. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> - Landesfachstelle leitet das Projekt und ist für die Beantragung und Verwaltung der Projektmittel zuständig - Kooperation mit dem Museumsverband und der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital in Bezug auf Planung des Projektes - Kooperation mit den sich beteiligenden Einrichtungen (Archive und Museen) in Bezug auf die Bereitstellung der Inhalte - Dienstleistungsauftrag zur restauratorischen Begutachtung der Vorlagen - Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam zur Digitalisierung der teils großformatigen Glasplatten im Rahmen der Pilotphase - Kooperation mit der Plattform museum-digital.de zur digitalen öffentlichen Präsentation - Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam zur digitalen Sicherung der Digitalisate

Die Planung und Leitung der jeweiligen Kooperationsprojekte übernimmt eine größere Einrichtung wie das Filmmuseum bzw. eine zentrale Stelle wie der Museumsverband des Landes Brandenburg. Die einzelnen Einrichtungen stellen ihre Objekte und Informationen für das Projekt bereit. Die Objektdigitalisierung erfolgt durch externe Dienstleister oder Kooperationen mit dem Digitalisierungslabor der Fachhochschule Potsdam.

Die Erschließung und Einbindung der digitalen Objekte in die jeweilige Online-Plattform erfolgt auf Grundlage von Werkverträgen. Die Pflege und Weiterentwicklung liegt in der Zuständigkeit der einzelnen Einrichtungen. Die digitale Sicherung

erfolgt in Eigenverantwortung der beteiligten Einrichtungen und bei Bedarf zusätzlich in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital an der Fachhochschule Potsdam.

Durch die kooperativen Modelle ist es gelungen im Zeitraum 2012 bis 2014 44 Museen und 6 Archive an Digitalisierungsprojekten zu beteiligen.

Mit Stand vom 3.6.2015 sind auf der Plattform www.museum-digital.de/brandenburg über 3.000 Einzelobjekte mit ca. 10.000 digitalen Dateien öffentlich zugänglich.

Es besteht eine enge Partnerschaft und ein intensives Beratungsverhältnis der Europa-Universität Viadrina mit der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital (KBD) an der FH Potsdam. Die Langzeitarchivierung der Digitalisate wird gegenwärtig mit dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik in Berlin (ZIB) vorbereitet.

Die Universitätsbibliothek Potsdam ist Partnerschaften eingegangen mit:

- der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital an der Fachhochschule Potsdam
- dem Fontane-Archiv zwecks Digitalisierung der Zeitschrift Fontane Blätter
- dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw). Hierzu besteht eine Kooperationsvereinbarung, die die Zusammenarbeit von UB Potsdam (Präsentationsplattform), ZMSBw (Bereitstellung historischer Bestände) und Koordinierungsstelle Brandenburg-digital als Digitalisierungsdienstleister für ZMSBw dokumentiert.
- der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO), einer NGO, zwecks Digitalisierung der Zeitschrift Otis: Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin.
- dem Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LBGR) in Cottbus und der Humboldt-Universität Berlin zwecks Digitalisierung geologischer Karten der Region.